



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 9. October.

## Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verlosung von Schuldverschreibungen der 4 1/2 procentigen Preussischen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. April 1868 ab täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Rassen-Revisionen nöthigen Zeit in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier selbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. April 1868 fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Haupt-Steueramtskasse und der Kreisasse in Frankfurt a/M., der Haupt-Staatskasse in Cassel, der Staatskasse in Wiesbaden, der Generalkasse in Hannover und der Schleswig-Holsteinischen Hauptkasse in Rendsburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Zubehör Einer dieser Kassen einzureichen, welche sie hier zur Prüfung vorlegen und ihre Auszahlung nach dem Rückempfang bejorgen wird.

Der Geldebetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mitabzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, sowie der Anleihen aus den Jahren 1854. 1855 A. 1857. und 2ten 1859er, welche in den früheren Verlosungen (mit Ausschluß der am 9. März d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erimert.

Zu Betreff der am 9. März d. J. ausgelosten und zum 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communal-kassen, sowie auf den Bureau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt. Berlin, den 16. September 1867.

### Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verzeichnisse der am 16. v. M. gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. April 1868 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magistraten des Kreises und deren Kassen, bei der königlichen Kreisasse hier, bei der Forstkasse in Schleuditz und bei den Ortsobersten der größeren Ortschaften des Kreises zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Merseburg, den 1. October 1867.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

## Control-Versammlungen.

Nachdem der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen von dem königlichen Brigade-Commando die Bestätigung erhalten hat, werden

a) die Mannschaften der 3. Compagnie incl. der zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten und auf Reclamation oder als unbrauchbar von den Truppentheilen Entlassenen; nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controlen beordert. Es haben sich

zum 21. October e., Vormittags 9 Uhr, in Lügen auf dem Marktplatze, die Mannschaften aus der Stadt Lügen, Bothfeld, Döhlen, Großdöhren, Kleingöhren, Michlig, Muehen, Meyhen, Käpzig, Röcken, Schleifbar, Schölen, Schweswig, Stökmitz und Thronitz;

zum 21. October e., Mittags 12 Uhr, in Großgörschen am Denkmale, die Mannschaften aus Großgörschen, Gaja, Gieddorf, Gostau, Großschorlopp, Hohenlobe, Kigen, Kleingörschen, Kleinschorlopp, Kößen, Löben, Mutschwig, Peißen, Pobles, Rabna, Scheidens, Seegeel, Sittel, Söhesen, Sößen, Starsiedel, Thesau, Tornau und Zischchen;

zum 22. October e., Vormittags 9 Uhr, in Kleingoddula am Gasthose, die Mannschaften aus Kleingoddula, Balzig, Dehlig a/S., Elterbach, Großgoddula, Rauern, Reufschberg, Kleincorbetha, Debles, Degligsch, Nagwitz, Schlechtewitz, Teuditz, Tollwitz, Vesta und Zöllichen;

zum 22. October e., Mittags 12 Uhr, in Rampitz am Gasthose, die Mannschaften aus Rampitz, Altranstadt, Dürrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Köpshau, Lennowitz, Kempitz, Dopsch, Ostrau, Porbitz mit Poppitz, Piffen, Nodden, Schladebach, Thalschütz, Treben und Wischerödori;

zum 22. October e., Nachmittags 4 Uhr, in Wallendorf am Gasthose, die Mannschaften aus Wallendorf, Burgliebenau, Coltenberg, Greybau, Kriegsdorf, Köpitz, Kößen, Reuschau, Priesch, Tragarth, Trebnitz, Benenien mit Fasanerie, Wegwitz, Werber, Wölkau, Wüstenewisch, Zöschchen und Zischerneddel;

zum 23. October e., Vormittags 9 Uhr, in Horburg am Gasthose, die Mannschaften aus Horburg, Dölkau, Ermlitz, Göhren, Güntherödori, Kleinliebenau, Köpshlig, Naglau, Nörigsch, Oberthau, Raßnitz, Röglitz, Rübien, Wehlig, Weßmar, Zschöberg und Zweimen;

zum 23. October e., Mittags 12 1/2 Uhr, in Schleuditz am Bahnhose, die Mannschaften aus der Stadt Schleuditz, Altscherbig, Beuditz, Cursdorf, Ennewitz, Modelwitz und Papitz;

b) die der 4. Compagnie:

zum 21. October e., Vormittags 9 Uhr, in Dörstewitz am Gasthose, die Mannschaften aus Dörstewitz, Bündorf, Delzig a/B., Hohenweiden, Corbetha, Knapendorf, Milzau, Reßschkau, Neutirchen mit Sicken-dorf, Rattmannsdorf und Schlopau;

zum 21. October e., Mittags 12 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose,  
die Mannschaften aus Beuchlitz, Angersdorf, Benkendorf, Golleben, Passendorf, Köpzig, Rodendorf und Schlettau;  
zum 22. October e., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Schauspielhause,  
die Mannschaften aus der Stadt Lauchstädt, Bischdorf, Burgladen, Cracau, Frohndorf, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederriegstedt, Oberlobicau, Oberriegstedt, Raschwitz, Reinsdorf, St. Ulrich, Schadendorf, Schotterei, Strößen und Wünschendorf;

zum 22. October e., Mittags 12 Uhr, in Schaffstädt am Schießhause,  
die Mannschaften aus der Stadt Schaffstädt, Gasthaus „Frei im Felde“, Niederwünsch und Oberwünsch des Kreises Quersfurt;

zum 24. October e., Mittags 12 Uhr, in Frankleben am Gasthose,  
die Mannschaften aus Agendorf, Benndorf, Blößen, Frankleben, Geusa, Körbisdorf, Köpchen, Raundorf, Niederbeuna, Oberbeuna, Reipisch, Runstedt und Zscherben;

zum 25. October e., Vormittags 8 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe,  
die Mannschaften aus Cröllwitz, Daspitz, Göhlisch, Kirchfahrendorf, Leuna, Ockendorf, Rössen und Spergau,  
zur Control-Versammlung pünktlich zu stellen.

Militairpapiere sind mitzubringen, bei dringender Abhaltung sind amtliche Atteste rechtzeitig einzusenden. Etwa innehabende Metalle sind anzulegen.

Die Mannschaften aus Merseburg erhalten besondere Ordre.  
Merseburg, den 30. September 1867.

**Königliches Commando  
des 1. Bataillons (Merseburg) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32.  
von Kessel,**

Oberstlieutenant und Bezirks-Commandeur.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch angewiesen, die betreffenden Mannschaften von vorstehender Bekanntmachung noch besonders in Kenntniß zu setzen, und dieselben aufzufordern, sich pünktlich zu den Control-Versammlungen zu stellen.  
Merseburg, den 3. October 1867.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

Die Kreiseingesessenen werden schon aus den Zeitungen ersehen haben, daß die Stadt Johann-Georgenstadt im Königreich Sachsen am 19. August d. J. durch eine verheerende Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt ist und ihre Einwohner, deren Beschäftigung hauptsächlich in Spinnklöppelei besteht, dadurch in die drückendste Noth versetzt worden sind. Ueber 30 Personen sind verunglückt und von den 3700 Einwohnern der Stadt sind mehr als 3000 obdachlos geworden. Zur durchgreifenden Linderung dieser Noth ist die ausgedehnteste und schnellste Hülfe erforderlich, zumal im Gebirge, wo die Stadt liegt, schon im vergangenen Monat die rauhere Jahreszeit begonnen hat. Auch bei uns wird — das darf ich von der oft bewährten Wohlthätigkeit der Kreiseingesessenen erwarten — Mancher sich gedrungen fühlen, zur Milderung dieses Elends nach Kräften beizusteuern.

Auf höhere Veranlassung ersuche ich daher die Magistrate und Ortsrichter des Kreises, schleunigst in ihren Ortschaften Sammlungen zu veranstalten und mir die eingehenden milden Gaben bis zum 1. November e. zur Weiterbeförderung einzusenden. Die Veröffentlichung der eingegangenen Beiträge wird demnächst durch das Kreisblatt erfolgen.  
Merseburg, den 5. October 1867.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

## Concurs - Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Merseburg. Erste Abtheilung,  
den 26. September 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 15. September 1867 in Merseburg verstorbenen Banquiers Heinrich Böge ist der gemeine Concurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Kaufmann Otto Beckolt hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. October d. J., Vormittags 12 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Kindfleisch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 4. November e. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. November 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem oben genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am

hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Justizräthe Hunger hier, Herrfurth in Wehlitz, die Rechts-Anwälte Wegel, Biß, Klinckhardt hier und Wölfel in Lützen.

### Bekanntmachung.

Der zum nothwendigen Verkaufe der den Friedrich August Frauendorf'schen Eheleuten in Neuchen gehörigen Grundstücke auf den 11. November d. J. anberaumte Licitationstermin ist aufgehoben.

Lützen, den 3. October 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstgrabschau der trockengelegten Schladebacher Amtsteiche wird Donnerstag den 10. October, Vormittags 10 Uhr, die der Knapendorfer Teiche Sonnabend den 12. October d. J. zur selben Stunde stattfinden, wovon die betreffenden Teich-Parcellenpächter mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß an beiden Orten bei dem Oberteich begonnen wird.

Merseburg, den 5. October 1867.

Der Bauinspector Opel.

## Schenkungs - Verkauf.

Ich bin gefonnen, mein in einem großen wohlhabenden Dorfe gelegenes Gasthaus mit neuem Tanzsaal, wozu auch Stallung, Kegelbahn, großer Obst- und Gemüsegarten und 7 Morgen Feld gehören, zu verkaufen oder je nach Belieben zu verpachten. Kauf- resp. Pachtliebhaber werden ersucht, sich an mich zu wenden.  
Kleingobdula b. Dürrenberg.

G. Flister, Gasthofsbesitzer.

Ein im Mittelpunkte hiesiger Stadt in bester Geschäftslage befindliches brauberechtigtes Hausgrundstück, enthaltend 6 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, 2 geräumige Läden, Waschhaus, Keller, Brunnen und einen dazu gehörigen Feldplan, soll veränderungs halber für den festen Preis von 5000 Thln. aus freier Hand verkauft werden. Das Haus ist im besten baulichen Zustande und wird noch bemerkt, daß ein Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.  
Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Weiden-Verkauf.

Dienstag den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, soll der Weidenbestand von ca. 12 Morgen Fläche, ein- resp. zwei- und dreijährig, an den Meistbietenden verkauft werden.  
Die Hälfte des Steigerpreises ist nach erfolgtem Zuschlag sofort zu entrichten. Der Verkauf beginnt in der Nähe der Schlopauer Eisenbahnbrücke.  
Schlopau, den 7. October 1867.

Der Förster **Reinhardt.**



Es stehen ein Paar Käuferschweine zu verkaufen  
**Vorwerk Nr. 427.**

**Hofmarkt 501** ist ein geräumiger Laden nebst Ladensube zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten **Neumarkt Nr. 879.**

Eine möblirte Stube nebst Schlafkammer, sowie Pferdeställe sind zu vermieten **Oberaltenburg Nr. 837** dem Kloster gegenüber.

### Logis-Vermietung.

Ein sehr schönes Familienlogis nebst Benutzung eines Pferdestalls und Remise in hiesiger Saalgasse ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. Näheres **Markt 50.**

Ein stille Miether ist Stube und Kammer zu vermieten auf Verlangen sogleich zu beziehen. Ein einspänniger Wagen billig zu verkaufen **Nittergasse 184.**

**Windberg Nr. 361** ist ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen

Ein kleines Logis ist auf dem Brühl zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen; zu erfragen **Delgrube Nr. 328.**

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und sogleich oder Neujahr zu beziehen **Brühl Nr. 362.**

Eine kleine Stube nebst Kammer ist an eine einzelne Person sofort zu vermieten und zu beziehen **Gotthardtsstraße Nr. 92.**  
Auch sind daselbst zwei Schlafstellen offen.

Eine gut möblirte freundliche Stube nebst Schlafcabinet in der Nähe der Regierung ist vom 1. November ab oder auch früher an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis ist von jetzt ab zu vermieten **Brühl 352.**

Hiermit die Anzeige, daß ich vom nächsten Montag ab nicht mehr auf dem Brühl, sondern in der Schmalegasse Nr. 533 wohne.

**Karl Kersten,**  
Lohnfuhrherr.

Feinste Cervelat-, Trüffel-, Sardellen- und Zungenwurst, sowie abgekochten Schinken und Hamburger Rauchfleisch empfiehlt

**Louise Küster,**  
Dom 271.

## Haararbeiten.

Uhr- und Halsketten, Armspangen, Brochen etc., sowie Zöpfe, Chignons und Locken, gekreppte Puffons zu Scheitel- und Chignons Unterlagen verfertigt sauber und geschmackvoll

**Sophie Schnelle,** Brühl 350.

**NB.** Sämmtliche Arbeiten werden auch aus ausgekämmten Haaren gefertigt. **D. D.**

## Stablissement.

Den geehrten Einwohnern hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir hierdurch mein **Stablissement** hieselbst als **Stubenmaler und Lackirer** ganz ergebenst anzuzeigen und vorkommenden Falls zu allen Arbeiten dieses Faches unter Zusicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung bestens zu empfehlen.

Aufträge werden sowohl in meiner Wohnung gr. Sirtigasse 587 als auch in meiner Lackirerwerkstatt vor dem Sirtigore **Nähmaschinen-Fabrik** der Herren **Greif und Pröhl** entgegen genommen.

Merseburg, den 7. October 1867.

**F. Kanzler,**  
Maler und Lackirer.

**Tuch- und Filzhüte** werden schön gewaschen und modernisirt. — Preis 10 Sgr. durch die Fuß- und Modewaaren-Handlung von **H. Bräseke,** Burastraße 292.

**Prima Solaröl,** wasserhell, à Quart 3¼ Sgr., 9 Quart pro 1 Thlr., in Ballons zum billigsten Fabrikpreis bei

**Heinrich Schulze jun.,**  
Centenplan.

Marinirte Heringe à Stück 1 Sgr.,  
Dreidener Delicatesheringe à Stück 2 Pf. empfiehlt

**Louise Küster,** Dom 271.

Circa 50 bis 60 Schock ein und zwei sömmerige Saflarpfpen sind zu haben bei der Gemeinde zu Großgöhrn.  
Großgöhrn, den 5. October 1867.

**Gräfe, Richter.**

**Vorgezeichnet** zu Weißstickereien, die neuesten Muster empfiehlt

**C. W. Sellwig.**

**Schleier, Stulpen, Blousen, Spitzen, Blondes, Säubchen** in allen Neuheiten empfiehlt

**C. W. Sellwig,**  
Markt und Hofmarktede.

## Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse aus dem General-Depot von Bernhard Bloßfeld in Halle a. S. Alleiniger Verkauf für **Merseburg** bei **H. Bergmann** am Markte. In Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.

## K. E. Bergmann's Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel binnen **kurzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche und reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. **Gustav Lott.**

## Die kräftigendste Nahrung

für Magen-, Brust- und Altersschwache, die wirksamste, wohlschmeckendste Krankensuppe für Leidende jeden Alters wie für Wöchnerinnen, der beste Ersatz der fehlenden Muttermilch, ist der **Timpe'sche Kraftgries**, à Pack 8 und 4 Sgr. Seine vorzüglichen Wirkungen bei jungen, schwächlichen Kindern, bei **Verdaunungsbeschwerden, Diarrhöen, Brechruhr** und **Verstopfungen** etc. sind so unendlich zahlreich ins Publikum gedrungen, daß jede Anpreisung von selbst wegfällt. Ght zu beziehen von **Gustav Elbe,** Unterbreitstraße: Nr. 500.

## Beachtenswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.  
**Specialarzt Dr. Kirchhoffer**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

### Bengisch.

Bezugs chemischer Analyse resp. Vegetation erhielt ich eine Flasche Schönheitswasser, genannt **Lilioneze**, von dem alleinigen Erfinder und Fabrikanten derselben, dem Chemiker und Apothekenbesitzer **Herrn Adolph Conrad** in Casel a. R. bezogen, versiegelt überhandt. In Folge dessen habe ich die Lilioneze in meinem chemischen Laboratorium einer genauen sowohl qualitativen wie quantitativen Analyse persönlich unterworfen und gefunden, daß dieselbe aus durchaus unschädlichen Ingredienzien theils organischen theils unorganischen Ursprungs in kunstgerechter Weise zusammengesetzt ist.

Bezüglich der Qualität der einzelnen Bestandtheile ist nichts zu wünschen übrig, so daß die Lilioneze des Chemikers und Apothekenbesizers **Herrn Adolph Conrad** in Casel a. R. allen gerechten Anforderungen entspricht, welche man an ein **gutes und unschädliches Hautreinigungsmittel** stellen kann.

Breslau, August 1867.

**Dr. Werner,**  
Direktor des polytechnischen Bureaus und chemischen Laboratoriums.

Dieses vorzügliche Mittel gegen Flechten, Leberflecken, Pockenflecken, Ekzeme und Finnen ist in Merseburg allein echt zu beziehen durch **Gustav Lott.**

Zur **Herbst- und Frühjahrsplantation** empfiehlt  
Weißdorn } starke 2—3 jährige Pflanzen,  
Lyauster } 100 Stück 15 Sgr. 1000 Stück 4 Thlr.,  
Hainbuchen } 10000 Stück 36 Thlr.  
Hochstämmige Birken, Erlen, Eschen, Linden und Kastanien für billigen Preis **C. Feidel** in Erfurt.

## Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 136. Lotterie muß, wie auf den Loose 3. Klasse vermerkt ist, **bei Verlust des Anrechts bis zum 15. October d. J., Abends 6 Uhr, geschehen**, was genau zu beachten, da die bis dahin nicht erneuerten Loose **vorschriftsmäßig ohne weitere Rücksicht** an die königliche General-Lotterie-Direction zurückgesandt werden.  
Merseburg, den 7. October 1867.

**Kieselbach,**  
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

# Holzgegenstände

zur Stickeret eingereicht, das Neueste empfiehlt

H. F. Exius.

## C. Weissenborn, Rohproducten-Geschäft,

verlegte heute das Comptoir und Lager nach dem Hause des Korbmachers Herrn Hellwig, **Breite-straße 413** und werden daselbst wie bisher **Knochen, Lumpen, Papierspäne, weiße und grüne Glascherben, altes Guß- und Schmelzisen** und andere Metalle zu den besten Preisen gekauft und auf Wunsch auch aus dem Hause abgeholt.

Merseburg, den 1. October 1867.

C. Weissenborn.

## Echt Französische Gummischuhe

in bekannter Güte, für Herren, Damen und Kinder in allen Nummern bei

H. F. Exius.

## J. Schönlicht.

### Durch den Empfang der Messwaaren

ist mein Lager wieder auf das Vollständigste assortirt, wovon ich hierdurch die ergebene Anzeige mache.

Besonders empfehle:

### Brünner Rock- und Hosenstoffe

in ausgezeichneter Qualität und schönen Dessins.

J. Schönlicht.

## Schwarze Schmuckgegenstände,

als wie Broches, Boutons, Einsteckämme, Ketten, Gürtelschlösser und Armbänder, wie auch verschiedene schottische

## Galanteriewaaren

empfehl

H. F. Exius.

Nächsten Sonntag als den 13. October bin ich im Hotel zur Sonne von früh 7 1/2 Uhr bis 1 Uhr zu sprechen.

C. Haun.

### Die Lungenwindsucht

wird naturgemäß, ohne innertliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

## Handlungs-Anzeige.

ff. Menado-Coffee, das kräftigste und edelste im Geschmack, gebr. à Pfund 15 Sgr., sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel in stets frischer Waare und billigster Notirung empfiehlt

Schaffstädt.

Hermann Pille.

**Häcksel- und Rübenschneidemaschinen**, vorrätzig bei

W. Kersten & Söhne  
in Dürrenberg.

## Anzeige.

Von vielen Seiten dazu aufgefordert, beabsichtige ich auch in diesem Jahre in Merseburg **Tanzunterricht** zu erteilen und bitte diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich bei Frau **Moës**, welche weitere Auskunft geben wird, melden zu wollen.  
Halle, im October 1867.

W. Nocco,  
Universitäts-Tanzlehrer.

**Mittwoch den 9. October, Abends 7 Uhr**

im Saale des „goldenen Arm“

**Schlussvortrag** des Herrn Professor Zimmermann über Goethes „Torquato Tasso“.

Billete zu diesem Vortrage à 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Friedr. Stollberg** zu haben.

Das Spiel der **Frankf. u. Hann. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

**Grosse Capitalien-Verloosung** von über 2 Millionen **200,000** Mark. Beginn der Ziehung am **16. October. d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrags** oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden nur **Gewinne** gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 225000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000**, — 2 à **15,000**, 2 à **12,000**, 2 à **10,000**, 2 à **8000**, 3 à **6000**, 3 à **5000**, 4 à **4000**, 12 à **3000**, 72 à **2000**, 4 à **1500**, 4 à **1200**, 106 à **1000**, 106 à **500**, 6 à **300**, 100 à **200**, 7816 à **100** Mark u. s. w.

**Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer v. 300000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. September** schon wieder das **grosse Loos** von **127,000** Mark auf No. **51503** ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg**,  
Bank- und Wechselgeschäft.

(Hierzu eine Beilage.)

**Versammlung des Gewerbevereins.**  
Sonnabend den 12. October, Abends 8 Uhr, im Rischgarten.  
Tagesordnung: **Geschäftliche Mittheilungen.**

**Die Brückenwaage.**

Die Versammlungen sind öffentlich.

Das Directorium.

## Stenographie.

Donnerstag am 10. October e., Abends 8 Uhr, außerordentliche Sitzung des Stenographen-Vereins.

Der Vorstand.

## Bierhalle.

Donnerstag den 10. d. M. Schlachtestef.

W. Luze.

Sonntag den 13. October ladet zur Saaleinweihung ergebenst ein  
**Meipisch.** **A. Bayer,** Schenkthir.

### Einen Kutscher sucht zum ersten November Dr. Eylau.

Ein anständiges ehrliches Mädchen, das in der Küche und mit der Hausarbeit Bescheid weiß und sofort anziehen kann, wird gesucht vom Regierungsrath **Leuz,** Dom 262.

Ein schwarzer Jagdhund mit braunen Extremitäten. (dänische Race) ist seit dem 20. v. M. abhanden gekommen und wird dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung zugesichert, welcher denselben Merseburg **Sallesche Straße 128** abgibt. Vor Ankauf wird gewarnt.

### Verloren

wurde den Vormittag des 1. Brunnenfest-Feiertags, auf dem Wege von Reuschberg nach dem Festplatz, eine goldene Broche, gegen 1 Uhr. Belohnung abzugeben beim Seilermeister **Güttel** in Dürrenberg.

Vor einiger Zeit ist ein altes Federmesser im Schloßgarten oder in der Hältergasse verloren gegangen. Es hat weiße Schaale und 3 Klingen. Der Finder erhält gute Belohnung.

**Dr. Schwarz,**  
Hältergasse Nr. 694.

Am vergangenen Mittwoch den 2. d. M. ist ein Canarienvogel entflohen. Es wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung zurückzugeben **Dom 242,** 2 Treppen.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition, gegen eine Prämumeration von 10 Sgr., **wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird;** die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lohs wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

### Druckfehler-Berichtigung.

In der Summa der Ausgabe des Rechnungs-Abschlusses vom Vorschuß-Verein pro September steht — statt 28,921 — 28,912. Merseburg, den 4. October 1867.

**J. Bichtler.**

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Bürg. und Kaufmann Rabe eine Tochter. — **Getrauet:** der Kammerherr Freyher von Ular-Gleichen aus der Stadt Böhmisch-Stallitz mit Jgfr. E. von Rode von hier. — **Gestorben:** der jüngste Sohn des Bürg. und Wäldersmstr. Schüb, 1 M. alt, an Krämpfen.

Zur Eröffnung der diesjährigen Kreis-Synode findet Gottesdienst in hiesiger Altendburger Kirche Donnerstag den 10. October, Vormittags 9 Uhr, statt. Predigt: Herr Pastor Gummer.

**Stadt.** Geboren: dem Zimmermstr. Göbe ein Sohn; dem Putzmachersmeister Bredtel eine Tochter; dem Handarb. Weise ein Sohn (todtgeb.); dem Schneidmstr. Piep ein Sohn; dem Tischmstr. Bille ein Sohn; dem Bürg. und Kaufmann Bentele eine Tochter. — **Getrauet:** der ordentl. Lehrer am städt. Gymnasium zu Burg N. J. Ch. M. Wohlthat mit Jgfr. M. M. Brummer hier; der Dorfadjutant F. W. Steinbrück, ein Wittwer, mit Frau J. A. geschiedene Lehmann geb. Buchmann hier; der Handarb. F. E. Naase mit Jgfr. A. D. Wolf; der Sattlerzgl. F. A. F. Tisch mit F. E. Lorenz; der Handarb. G. A. Uebe mit F. E. Erbert. — **Gestorben:** die jüngste Tochter des Handarb. Hesselbarth, 1 S. 9 M. alt, an Krämpfen.

**Neumarkt.** **Getrauet:** der General-Commissions-Canzlist Gädide mit Frau vermitt. Schmidt. — **Gestorben:** die ansehnliche Tochter der unversehrt. Schleicher in Bennewitz, 1 M. 4 L. alt, an Krämpfen.

**Altenburg.** Geboren: dem Gasmeister Kossner ein Sohn; dem Justiziar und Schiedsmann Pönke ein Sohn; dem Königl. Regier. Asses. Franz ein Sohn; dem Handarb. Eht ein Sohn. — **Gestorben:** der jüngste Sohn des Schiffers Hoff, 1 S. 9 M. alt, an den Marnern; ein ansehnlich. Sohn, 8 W. alt, an Krämpfen.

### Kirchennachrichten von Lützen: September.

Geboren: dem Königl. Steuer-Einnehmer und Rent. a. D. Baasch ein Sohn; dem Bürg. und Messerschmiedemstr. Gany eine Tochter; dem Bürg. und Wäldersmstr. Kürsten eine Tochter; dem Bürg. und Nagelschmiedemstr. Kother eine Tochter; dem Bürg. und Schuhmachermstr. Schmidt eine Tochter; dem Bürg. und Schlossermstr. Wintler ein Sohn; dem Handarb. Seidel ein Sohn; dem Bürg. und Schuhmachermstr. Kunze ein Sohn; dem Bürg. und Schuhmachermstr. Lorenz ein Sohn; dem Handarb. Hellwig ein Sohn; dem Bürg. und Restaurateur Fiang ein Sohn; dem Mühlknappen Heilmann eine Tochter; dem Wälderslehrer Weidhahn eine Tochter. — **Getrauet:** der Stadtreceptor Wahlberg aus Hof-Weismar mit Jgfr. E. A. Siebig; der Handarbeiter Reibel mit F. Erbert. — **Gestorben:** die unversehrt. M. Ch. Schindler, 67 S. 11 M. 24 L. alt, an Schlagfluß; das jüngste Kind des Handelsmanns Börner, 4 M. 20 L. alt, an Verzebrung; das einzige Kind des Bürg. und Messerschmiedemstr. Gany, 2 W. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Bürg. und Schneidmstr. Leonhardt, 43 S. 1 W. alt, an Verzebrung; das jüngste Kind des Handarb. Pfeiffer, 3 S. 9 M. 11 L. alt, an Lungenerkrankung; das jüngste Kind des Magistrats-Asses. Guichard, 3 M. 26 L. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des verstorb. H. E. Hellriegel in Großkorbetha, 79 S. 2 M. alt, an Altersschwäche.

### Thüringische Eisenbahn.

Mit **Donnerstag den 10. October e.** tritt für die Thüringische Eisenbahn einschließlich der Bahnstrecken Leipzig—Corbetta, Weißenfels—Gera und Dietendorf—Arnstadt, ein neuer Fahrplan bis auf Weiteres in Kraft, worauf das Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird und es gehen die Züge von hier in der Richtung nach Thüringen  
5<sup>41</sup> Mrg., 9<sup>52</sup> Vorm., 11<sup>50</sup> Vorm. Schnellzug, 2<sup>42</sup> Nachm.,  
8<sup>50</sup> Ab., 11<sup>28</sup> Ab. Schnellzug,  
und nach Halle  
7<sup>50</sup> Mrg., 12<sup>55</sup> Vorm., 5<sup>20</sup> Nachm., 5<sup>20</sup> Nachm. Schnellzug,  
10<sup>11</sup> Ab., 3<sup>51</sup> Mrg. Schnellzug.

### L'hirondelle.

Novelle von Rudolph Müllener.  
(Fortsetzung.)

— Bahnsinniger Dummkopf! — rief van Borbeck aus und ließ, in Ermangelung einer anderen Waffe, den Kolben seines bereits abgekochenen Pistols so unsanft auf den Scheitel des Greises niederfallen, daß derselbe bewußtlos zu seinen Füßen niederstürzte.

Ohne den Alten weiter zu beachten, sprenge van Borbeck durch einen kräftigen Fußtritt die verschlossene Thür der Cajüte und sah plötzlich ein junges Mädchen, geisterbleich, die Hände wie beschwörend zu ihm empor gehoben, vor sich auf den Knien liegen.

Unwillkürlich wich der Capitän einen Schritt zurück, sein Auge halb stannend, halb bewundernd, auf die unerwartete Erscheinung geheftet.

Das junge Mädchen war, wie gesagt, geisterbleich; ihr langes blondes Haar fiel seffelös auf ihre blendend weißen Schultern herab und ihre großen blauen Augen ruhten auf ihm mit dem Ausdruck der tiefsten Seelenangst.

— Ayez pitié de moi! — hauchte sie leise.

Kein Mensch, selbst der roheste nicht, ist so sehr Barbar, daß weibliche Schönheit ihn gänzlich unberührt ließe; hier war der Eindruck derselben doppelt mächtig, da die Erscheinung des schönen, bleichen Mädchens so scharf contrastirte mit den Szenen von Mord und Blut, welche van Borbeck eben umringt. Für den ersten Augenblick war der Capitän fast geneigt, sie für etwas wie ein übermenschliches Wesen zu halten, bis der Ton ihrer Stimme ihn aus dieser Täuschung riß.

— Mademoiselle, — antwortete er endlich — je suis soldat, mais je ne suis pas barbare — vous êtes en sûreté ici!

Das junge Mädchen hob bei diesen Worten die Augen mit dem Ausdruck unendlicher Dankbarkeit zu ihm empor und neigte dann das Haupt fast bis zu seinen Füßen.

Van Borbeck hob sie vom Boden auf und hielt die schlanke, zitternde Gestalt einen Moment in seinen nervigen Armen.

Plötzlich stieß sie einen furchtbaren Schrei aus, mit leidenschaftlicher Heftigkeit entriß sie sich seinen Armen und mit dem Rufe: **My father, my father!** sank sie an der Seite des Greises nieder, den van Borbeck's Gestalt ihr bisher verborgen.

Sie erfaßte seine kalte Hand, hob seinen Kopf in die Höhe, strich die grauen Locken von der blutenden Stirn, und als der Greis bei alledem kein Zeichen des Lebens von sich gab, da erhob sie sich rasch, machte, vielleicht in der Absicht ihrem Leben durch einen Sturz in das Meer ein Ziel zu setzen, einige Schritte nach der Treppe zu; allein noch bevor sie dieselbe erreicht, brach sie ohnmächtig zusammen.

Van Borbeck stand vor ihr, sein Auge war unverwandt auf sie geheftet, als wollte er ihr Bild sich unauslöschlich einprägen; dann, rasch entschlossen, hob er sie vom Boden auf und trug sie, sammt ihrem Vater, in die Kajüte zurück, wo er sie auf einen Divan niederlegte. Dann schob er den Vorhang vor, der im Innern vor der Kajütenpforte hing, schloß letztere selbst und rief dann einen seiner Leute,

— Jan, — sagte er — Du wirst hier Schildwache stehen und dafür sorgen, daß Niemand — hörst Du, Niemand, wer es auch sei, die Kajüte betritt!

Auf das Verbot zurückgekehrt, befahl van Borbeck das Schiff zu säubern. Das heißt, er ließ alle Gegenstände von Werth vom Bord des Cleveland nach dem Schooner bringen, und die Mannschaft des Letzteren unterzog sich dieser Aufgabe mit einer Pünktlichkeit, welche nichts zu wünschen übrig ließ.

Alle Kisten und Kassen wurden erbrochen, das Schiff von oben bis unten durchwühlt, und daß dabei auch die Wein- und Rumfässer nicht vergessen wurden, versteht sich von selbst.

War die Mannschaft der Hirondele erst von Kampfeslust und Blutdurst berauscht, so hatte jetzt der Weingeist sich ihrer Köpfe bemächtigt und all die Rohheit, all die Brutalität gewekt, welche derselben, der Mehrzahl nach, nur allzu natürlich war. Vom Weine trunken, vom Pulverdampfe geschwärtzt, theilweise mit Blut bespritzt, in zerrissenen Kleidern, bot die Mannschaft in diesem Augenblicke einen gleich Abſcheu und Entſetzen erregenden Anblick dar.

Der Cleveland war mit Kaffee, Zucker und Baumwolle beladen: eine Ladung von unschätzbarem Werthe, wenn es nämlich gelang, dieselbe glücklich nach Frankreich zu bringen, wo, in Folge der Continentalsperrre, die Preise der Colonialwaaren eine fabelhafte Höhe erreicht hatten.

Die getödteten Engländer hatte man ohne Weiteres dem Hai zur Speise über Bord geworfen. Etwas umständlicher verfuhr man mit den getödteten Kameraden, — und die Hirondele hatte, außer zahlreichen Vermundeten, den Verlust von vierzehn ihrer Leute zu beklagen, — denen man wenigstens ein Stück Segeltuch gönnte, um sie hineingewickeln, und eine Kanonenkugel, ihnen dieselbe an die Füße zu binden.

Die Vermundeten besaßen sich in der Ruhbrücke unter den Händen des Schiffschirurgs.

Als van Borbeck wiederum die Kajüte des Cleveland betrat, mochten vier bis fünf Stunden verlossen sein. Das junge Mädchen war aus ihrer Ohnmacht wieder zum Bewußtsein gelangt und beschäftigt, ihrem Vater, der aufrecht auf dem Divan saß, mit einem in eine Mischung von Wasser und Wein getauchten Schwamm das Blut abzuwaschen, welches an seiner Stirn klebte.

Beim Eintritt des Capitains machte der Alte einen Versuch, sich zu erheben.

— Sie sind ohne Zweifel der Rheder des Cleveland? — fragte van Borbeck im reinsten Englisch, welches er mit der Fertigkeit eines Eingeborenen von Altengland sprach.

— Rein, Sir, — antwortete der Greis — ich bin nur Passagier.

Das junge Mädchen stand an der Seite ihres Vaters und eine hohe Röthe flog über ihr liebliches Gesicht, als ihr Blick dem flammenden Auge des Capitains begegnete.

Van Borbeck, in der Absicht, sich ihr zu nähern, machte einen Schritt vorwärts; allein der Alte trat ihm in den Weg.

— Sir, — sagte er in jenem gepressten Tone, der besser als alles Andere die Furcht verrieth, welche seine Seele folterte, — Sir, nehmen Sie Alles, was ich habe, nur . . . . meine Tochter! . . . .

Van Borbeck errieth, was der Alte nicht auszusprechen wagte.

— Ihr Name, Sir? — fragte er.

— Glanville! Richard Glanville! — antwortete der Greis. —

Ich bin Kaufmann in Kingston.

— Was Ihr Eigenthum anbetrifft, Master Glanville, — versetzte van Borbeck — so können Sie, so weit dasselbe nicht in zum Verkauf bestimmten Waaren besteht, mit aller Freiheit darüber verfügen. Ich pflege — setzte er nicht ohne Stolz hinzu — mich nur an Schiff und Ladung zu halten, nicht aber meine Gefangenen zu plündern.

Glanville verbeugte sich.

— Und was nun Ihre Tochter anbetrifft, Sir, — fuhr van Borbeck fort — so wird dieselbe alle Bequemlichkeiten genießen, welche die Hirondele zu bieten vermag. — Ja, Miß, — wandte der Capitain sich jetzt an das junge Mädchen — seien sie versichert, daß wir Ihnen am Bord des Schoners alle die Aufmerksamkeit erweisen werden, auf welche die Schönheit stets einen so gerechten Anspruch hat.

Miß Glanville dankte mit einem Nicken, wohingegen ihr Vater durch die Antwort den Capitains nur zur Hälfte beruhigt schien, da er für seine Tochter wohl weniger den Mangel als vielmehr ein Uebermaß von Aufmerksamkeit fürchten mochte.

— Hier jedoch — fuhr van Borbeck fort — können Sie nicht bleiben. Folgen Sie mir auf den Schooner! Ich werde Befehl geben, daß man alle Ihre Effecten mit hinüberschafft und Ihnen gleichzeitig den Wundarzt schickt.

Glanville, vom Blutverlust erschöpft, erhob sich mühsam, von seiner Tochter unterstützt.

Man hatte den Cleveland durch Enterhaken an der Hirondele befestigt und zwischen beiden Schiffen aus darübergelegten Brettern

eine Art Brücke gebildet, auf welcher die Matrosen, beschäftigt Zuckerfässer und Kaffeesäcke vom Cleveland auf die Hirondele zu schaffen, geschäftig hin und her liefen.

Raum hatte van Borbeck den Britten und seine Tochter auf der Hirondele untergebracht, so kehrte er nach dem Cleveland zurück, um sich in Gegenwart des Lieutenant's Durand der Schiffspapiere und der ziemlich ansehnlichen Schiffskasse zu bemächtigen.

Unter dreimaligem donnernden Hurrah der Mannschaft ließ der Capitain hierauf, nach Kriegsgebrauch, auf dem Cleveland die französische Flagge über der englischen aufziehen, ein Schauspiel, dessen die bekanntlich zur See sehr unglücklich kämpfenden Franzosen sich nur höchst selten erfreuen konnten.

Hierauf machte van Borbeck noch einen Gang durch alle Räume, die des Schiffes hindurch, die, fast völlig ausgeräumt, in diesem Zustande der Verwüstung einen fast grauenhaften Anblick darboten.

Endlich stieg van Borbeck auch in den Schiffsraum hinunter, wo auf seinen Befehl ein Haufen von Holz und altem, stark getheerten Tauwerk aufgeschichtet war.

— Ich würde den Cleveland gern erhalten, — wandte sich der Capitain an den Lieutenant zu seiner Seite — denn er ist ein tüchtiges Schiff. Leider hat er indessen so viel gelitten, daß er ohne gründliche nur in einem Hafen vorzunehmende Reparatur schwer über Wasser zu halten sein dürfte. Gut oder übel muß ich daher meine Beute den Flammen Preis geben!

Und damit setzte van Borbeck die vor ihm aufgehäuften Stoffe eigenhändig in Brand. Dann erst verließ er, der Letzte, das eroberte Schiff.

Die Hirondele entfloh mit vollen Segeln und mochte ungefähr eine englische Seemeile zurückgelegt haben, als man plötzlich einen dicken, schwarzen Rauch aus den geöffneten Luken und den Stückpforten des Cleveland in die Höhe steigen sah. Bald leckten feurige Zungen an den Seiten des Schiffes empor, daß Feuer erfasste das Tauwerk, kletterte an demselben bis zu den höchsten Spitzen der Masten hinauf, ergriff diese selbst und bald war das ganze Schiff eine einzige thurmhohe Feuerfäule, die die dunkle Nacht, welche mittlerer Weile hereingebrochen, flundenweit bis zur Tageshelle erleuchtete.

Van Borbeck konnte sein Auge nicht wegwenden von dem prachtvollen Schauspiel, welches das brennende Schiff, dessen Flammen im Meere sich abspiegelten und dasselbe mit einer dunkelrothen Gluth übergossen, im nächtlichen Dunkel ihm gewährte. Plötzlich erschütterte ein fürchterlicher Knall die Luft; an der Stelle des brennenden Schiffes schweifte eine dunkle Wolke auf dem Meere, über welche die brennenden Balken des Cleveland durch die Gewalt der Explosion gleich eben so vielen Raketen in die Luft geschleudert wurden; — dann trat plötzlich eine tiefe Finsternis ein. Der Uebergang von der Tageshelle zum nächtlichen Dunkel war ein so schneidender, plötzlicher, daß selbst van Borbeck, trotz seiner eisernen Nerven, sich einer lebhaften Erschütterung nicht zu erwehren vermochte.

Vom Cleveland, der noch vor wenig Stunden sich stolz auf den Wellen gewiegt, war nichts mehr übrig, als einige halb oder ganz verkohlte Balken, die einsam auf dem Meere trieben; alles Andere hatte die Flamme verzehrt oder die Tiefe verschlungen.

So bleibt auch von dem Manne, der heute noch aufrecht und sicher durch das Leben schreitet, das Herz von stolzen Hoffnungen geschwellt, das Haupt mit kühnen Plänen gefüllt, einst nichts übrig als Asche und Staub.

Van Borbeck hatte dem Britten und seiner Tochter ein Zimmer neben der Capitainskajüte angewiesen. Dasselbe war nicht nur hübsch, sondern selbst luxuriös eingerichtet; auch befanden sich, außer den mit rothem Plüsch übergezogenen Divans, die an den Wänden hingen, noch zwei mit allem Erforderlichen versehene Kojen darin. Allein das Zimmer hatte keinen anderen Aus- und Eingang, als durch die Capitainskajüte hindurch, was namentlich Glanville nicht ohne peinliche Besorgniß bemerkte.

Der Schiffschirurg kam und legte, da glücklicherweise eine Abnahme des geschossenen Armes nicht erforderlich war, dem Britten einen Verband an, vor Allem ihm Ruhe empfehlend. — Nun ist es aber entschieden leichter für den Arzt, seinem Kranken Ruhe zu verordnen, als ihm dieselbe wirklich zu verschaffen. Obgleich er desselben so sehr bedurfte, so kam doch kein Schlummer in die Augen des Weibes. Die Unruhe über sein und seiner Tochter Geschick hielt ihn wach; ohnedies durch den Blutverlust geschwächt und mithin nervös erregt, suchte er bei jedem Geräusch fast fieberhaft zusammen.

Der Grundzug in Glanville's Charakter war eine schrankenlose, unaussprechliche Liebe zu seinem Kinde, eine Liebe, die an Anbetung grenzte. Glanville lebte nur in seiner Tochter; Mary war sein Stern, sein Idol, welches er mehr als sich selbst liebte. Nun war er mit dieser seiner Tochter gefangen auf einem Kaper, der Willkühr des Capitains desselben preisgegeben, schuldig in der Gewalt eines Mannes, der zwar formell dem Kriegsgesetze unterworfen war, in Wirklichkeit aber schwerlich ein anderes Gesetz anerkannte, als das seines Willens.

(Fortsetzung folgt.)